

Mirror Image

Spiegelbild eines Toten

Von Eiichi

Kapitel 17: Kapitel 17

Soo hier bin ich wieder~

Ich hoffe mir nimmt es niemand übel, dass das länger gedauert hat, hatte viele Prüfungen, Turniere und vor allem Krankheiten in letzter Zeit...

Aber in Mathe (wie immer) hab ich es dann doch zu ein wenig Kreativität geschafft und das hier geschrieben^^

Ich hab zum ersten Mal mein Grafiktablett benützt zum Schreiben in den PC, bitte sagt mir bescheid, wenn ihr irgendwelche hinderlichen fehler entdeckt^^

Weiterer Kommentar am schluss~

Viel Spaß

KAPITEL 17 MIRROR IMAGE

Sein Kopf dröhnte.

Er fühlte sich, wie überrollt.

Dumpfe Laute drangen an sein Ohr.

Stimmen... aber wessen Stimmen?

„A-aber du kannst doch nicht...“

„Doch! Ich kann und ich werde!“

Es ist besser so... aber wir warten damit, bis der Zwerg aufwacht!“

Dunkelheit...

Er fiel erneut in einen tiefen Schlaf.

Fast zwei Stunden später erwachte Yuui mit einem leisen Stöhnen.

Schwach öffnete er die Augen, die Kopfschmerzen waren noch immer nicht besser geworden.

„W-wo bin ich?“, fragte er leise und blinzelte etwas um seine Sicht klarer zu bekommen.

„Yuui!“, rief Sakura erleichtert und schon schob sich ihr Gesicht in sein Blickfeld.

„Gott, lass ihm doch Platz zum Atmen.“, seufzte Kurogane und zog sie weg.

„Na Kleiner?“

Wie fühlst du dich?“, raunte er und setzte sich zu ihm aufs Bett.

Yuui zeigte ihm ein schwaches Grinsen und nickte, bevor er sich leicht aufsetzte.

„Was ist passiert?“

Der Ninja erzählte ihm, dass einer der Vampire ihn angegriffen und sein Blut getrunken habe.

Da er selbst aber auch ein Vampir war, hatte der Gegner schnell von ihm abgelassen und Kurogane hatte ihn mit einem Schlag erledigt.

„Ach“, meinte dann Jade dann, als wäre ihr etwas furchtbar wichtiges eingefallen.

„Ich muss dir noch etwas geben!

Dein kleiner Wolfsfreund hat sie mir gebracht, als ich euch beobachtet habe im Kampf.“, grinste sie und hielt ihm seine Edelsteinkette hin.

„Danke...“

„Und nun ruh dich aus, ja?

Wir sind unten, magst du etwas essen?

Das würden wir dir hochbringen...“, bot Shaolan an, doch Kurogane winkte ab.

Er würde bei Yuui bleiben und würde sich selbst drum kümmern, wenn Yuui etwas brauchte.

Shaolan und Sakura machten sich mit den anderen auf den weg nach unten und ließen die beiden alleine.

Eine angenehme Stille entwickelte sich in dem warmen Zimmer.

Kurogane hingegen rückte etwas mehr nach hinten und zog Yuui zu sich.

Der Junge war völlig erschöpft und er wollte, dass der Andere noch etwas schlief.

Doch für Yuui war an Schlaf überhaupt nicht zu denken.

„Nii-san?“, fragte Yuui nach einer Weile leise.

„Worüber habt ihr geredet, bevor ich aufgewacht bin?

Was will Jade tun?“

Kurogane wandte den Blick ab.

Es schien ihm wirklich unangenehm zu sein.

„Sterben.

Dass sie selbst eine weitere von Sakuras Federn besitzt hat sie uns ja bereits gesagt... aber nicht, dass sie nur wegen der Feder noch am Leben ist.

Selbst für einen Vampir lebt sie bereits ungewöhnlich lange und wenn sie die Feder aus den Händen gibt, wird sie sterben!“, erklärte er ruhig und geduldig.

Man merkte ihm an, dass er das Yuui nicht gerne erzählte.

„A-aber! Das kann sie doch nicht tun!“

Kurogane nickte nur und sah Yuui an.

„Hast du Durst?“, lenkte er dann ab.

Yuui schüttelte den Kopf, aber Kurogane lies keine Widerrede zu.

Er sah dem Kleinen die Erschöpfung an und allein als er das Wort Durst ausgesprochen hatte, verfärbten sich Yuuis Augen bereits ansatzweise gelb.

Gequält dreinblickend nahm Yuui den Arm den Kurogane ihm vorhielt an und biss ganz vorsichtig zu.

Kurogane spürte erneut, wie man ihn seiner Kraft beraubte und wie jeder Tropfen, der aus der kleinen Wunde trat ein wenig seiner Lebensenergie bedeutete.

Nach einer Weile ließ Yuui von ihm ab.

„Ruh dich noch etwas aus, ja?“, meinte Kurogane dann und setzte sich wieder zurück zur Wand um gemütlich zu sitzen.

Yuui setzte sich dann näher zu ihm und Kurogane zog ihn auf seinen Schoß.

„Sag mal...“

An was erinnerst du dich denn noch, aus deiner Vergangenheit?“, wollte Kurogane

nach einer Weile wissen.

Yuui sah kurz auf und legte den Kopf dann etwas gemütlicher an Kuroganes Brust.

„Nicht wirklich an vieles...

Wie ich bereits erzählt habe... bin ich damals im Krankenhaus erwacht.

Kazu-kun hatte mich im Wald gefunden...

Alle haben vermutet, ich wäre von einem wilden Tier überfallen worden, doch...

Während ich im Koma lag hatte ich immer seltsame Träume.

Von einem Mann, der mir einst sehr viel bedeutet hatte... und der mich so zugerichtet hat, nur...

Wer dieser Mann war, weiß ich nicht.“

Yuui machte eine kurze Pause um Luft zu holen.

„Ashura-san... mein Lehrmeister der mir alles über Magie beigebracht hat, hat mir mal erzählt, dass ich kein menschliches Wesen wäre, denn ein Mensch, selbst ein Magier, kann niemals so viel Magie in sich bergen, wie ich es tue.

Und vor allem diese Magie nutzen zu können ohne zu sterben.“

Er spürte Kuroganes neugierigen Blick auf sich.

„Was ist mit deinen Eltern damals passiert?“

„... Kazu-kun war immer sehr am Reisen begeistert.

Damals wollte er mit Mama, Fye und mir eine kurzweilige Reise in ein anderes Land unternehmen, weil er eine Audienz bei dem dortigen Herrscher hatte.

Doch mitten auf dem Weg haben uns Dämonen angegriffen.

Ich erinnere mich nur noch, dass Kazu-kun mir die Feder in die Hand gedrückt hatte und sagte ich solle sie mit allem schützen, was ich hatte.

Gemeinsam mit Fye-nii-chan bin ich dann abgehauen.“

„Fye hat überlebt? Du hast doch erzählt er wäre auch gestorben?“, wunderte sich Kurogane.

Yuui nickte und blickte weg.

„Ist er auch...

Er hat sich das Leben genommen.“

Eine Weile stand dieser Satz allein im Raum und eine unangenehme Stille breitete sich aus.

„Das tut mir leid...“

Yuui schüttelte leicht den Kopf.

Offensichtlich weinte er...

Kurogane zog ihn etwas näher und legte beide Arme um den Jüngeren.

Dankbar klammerte Yuui sich an ihn und weinte sich aus.

„Grrrrr“

Ein leises Knurren störte die Stille zwischen den Beiden.

Yuui öffnete die nicht mehr ganz so roten Augen und sah zum Wolf.

„Was ist denn?“, murrte Kurogane, offensichtlich wäre er lieber noch eine Weile ruhig so sitzengeblieben.

„Vielleicht will er raus?“, vermutete Yuui.

Der Wolf schien irgendetwas zu wittern.

Yuui sprang auf und ging zu dem weißen Wolf.

Der Ninja folgte nur widerwillig...

Kito führte sie zu einem Waldstückchen etwas abgelegen des Dorfes.

Aus der Dunkelheit blitzten hier und da ein wachsames Paar Augen.

„Die haben wir doch schon einmal gesehen...?“

Verwirrt kniete sich Yuui neben das edel wirkende Tier und streichelte ihm über den Kopf.

„Was hast du?“, fragte er leise und Kito schien ihn tatsächlich zu verstehen...

Traurig schaute der Wolf zu ihm auf.

„Oh.....“

Kurogane?

Glaubst du.... er vermisst seine Artgenossen?“

Kurogane beobachtete das Rudel.

Es schien nicht bedrohlich sondern... eher wie eine Familie...

Kurogane wusste nicht, wie er es beschreiben sollte.

„Ich denke, hier passt er hin.“

Er wird gut aufgehoben sein.

Immerhin muss jemand die Menschen hier vor durchgedrehten Vampiren beschützen, stimmt's, Kito?“

Der Wolf jaulte leise und seine Artgenossen taten es ihm nach.

„Ok... Aber... vergiss mich nicht“, meinte Yuui traurig und fiel dem Wolf doch tatsächlich um den Hals.

Leicht verdrehte der Krieger die Augen.

„Das ist ein Tier.“

Der vergisst das nicht... Wölfe haben ein hervorragendes Gedächtnis.“

Yuui nickte traurig und erhob sich.

„Also dann.... Viel Glück und ein schönes Leben...“, wünschte er dem Wolf.

Doch der schien noch nicht gehen zu wollen.

Nach einer kurzen Zeit in der er Yuui nur anstarrte schien er sich zu überwinden.

Überschwänglich sprang er hoch und riss Yuui von den Füßen.

Dann leckte er dem kichernden Magier zum Abschied das Gesicht.

Als er dasselbe bei Kurogane versuchen wollte knurrte der nur kurz und der Wolf klaffte zurück.

Die beiden schienen wohl nicht auf Herzschmerz-Abschiede zu stehen.

„Machs gut“, grinste Kurogane und der Wolf machte Kehrt um zu seiner neuen Familie zu trappen.

Yuui sah ihnen noch nach, bis sie in dem Wald verschwunden waren und drehte sich um.

„Ok... Lass uns gehen, ja?“

Kurogane legte die Hand um Yuuis Schulter und sie machten sich auf den Heimweg.

Als der Abend dämmerte versammelten sie sich für einen weiteren Abschied.

Jade wollte sie an einem vom Mond beleuchteten See treffen.

Die Wasseroberfläche reflektierte das Licht und der See schien zu glühen.

Jades Entscheidung stand fest.

Als sie an dem See ankamen stand sie bereits dort und starrte auf das leuchtend blaue Wasser vor ihr.

„Ich bin schon viel zu lange hier... ohne Subaru...“

Jetzt, wo ich weiß, dass die bösen Vampire nun fort sind, kann ich in Frieden gehen.“

„A-aber Jade!“

Sie schüttelte den Kopf und grinste, sodass man ihre scharfen Reißzähne sehen konnte.

„Ich wünschte mir, dass es wenigstens eine schöne Erinnerung ist.“; flüsterte sie, als

sie Sakura umarmte.

„Du bist etwas Besonderes.

lass dir das nicht nehmen.“, sagte sie dann und grinste wieder.

Sakura lächelte sanft, auch wenn man ein Tränchen in ihren Augen erblicken konnte.

„Bestimmt!“

Dann wandte sie sich an Yuui.

„Ich hoffe, du wirst finden, was du suchst, Kleiner.“

Sie lächelte sanft.

Überrascht sah Yuui zu ihr auf.

„Du bist...?“

Seine Augen weiteten sich, doch sie lächelte nur und drehte sich dann um.

Traurig und irgendwie zufrieden zugleich blickte die Vampirin aufs Wasser hinaus.

„Genau hier ist Subaru umgekommen.... Ich hoffe, dass ich ihn wieder sehe.“

Dann überreichte sie Sakura ein kleines Kästchen.

„Hier.

Und nun geht, die Zeit wartet auf niemanden.

Ich wünsche euch Vieren alles Glück der Welt.“

Mokona nickte und Yuui gab seinen Anhänger mit der Magie kurz Kurogane, damit seine Magie nicht die des Wollknäuels blockierte.

Mokona sprang auf Jades Kopf, drückte sie leicht und flog dann hinauf.

Um sie herum kam ein starker Wind auf.

„Ich wird euch vermissen!“, rief Jade und kurz bevor die Gruppe verschluckt wurde, löste sich Jade langsam zu Staub auf.

Wie ein Geist.

„Danke... Chii...“, wisperte Yuui, bevor sie eingesogen wurden und das aufgeschwemmte Wasser des Sees sich langsam wieder beruhigte.

Leise trug der Wind die Worte des Blondens noch ein Stück mit sich.

Die Lichtung blieb zurück, als hätte es die fröhliche Vampirin oder die bunt gemischte Gruppe nie gegeben, doch das Land und seine Bewohner hatten sich geändert.

Eine Neue Zeit war angebrochen.

Zum ersten Mal seit Jahrhunderten herrschte Frieden und die Menschen würden fortan alles tun, ihn zu bewahren.

Hach ich liebe Happy Ends^^

Is n bisschen kurz geraten, dafür plane ich das nächste und *wegduck* *hüstel* letzte *hüstel ende* Kapitel viel länger^^

Ich hab mich entschlossen, die nächste Welt alles in einem zu fassen, mit dem risiko dass es nachher so viel wird, dass es keiner mehr lesen will ôo

wenn das der Fall ist teile ich es nochmal auf, stellts aber gleichzeitig in 2 kapis on um den Schein zu wahren xDDD

Is nu alles gesagt? ôo ich hoffs^^ is scho spät >.< xD

Liebe Grüße zum vor (oder vorvor-) letzten Mal hier in MI von eurer:

□ Faypier □